

KARSAMSTAG

Psalm 88

- ² **H**ERR, Gott, mein Heiland, *
ich schreie Tag und Nacht vor dir.
- ³ Lass mein Gebet vor dich kommen, *
neige deine Ohren zu meinem Schreien.
- ⁴ Denn meine Seele ist übervoll an Leiden, *
und mein Leben ist nahe dem Totenreich.
- ⁵ Ich bin denen gleich geachtet, die in die Grube fahren, *
ich bin wie ein Mann, der keine Kraft mehr hat.
- ⁶ Ich liege unter den Toten verlassen, *
wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen,
derer du nicht mehr gedenkst *
und die von deiner Hand geschieden sind.
- ⁷ Du hast mich hinunter in die Grube gelegt, *
in die Finsternis und in die Tiefe.
- ¹¹ Wirst du an den Toten Wunder tun, *
oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken?
- ¹² Wird man im Grabe erzählen deine Güte *
und deine Treue bei den Toten?
- ¹³ Werden denn deine Wunder in der Finsternis erkannt *
oder deine Gerechtigkeit im Lande des Vergessens? ¶

oder **Psalm des Jona** Jona 2

- ³ **I**CH RIEF zu dem HERRN in meiner Angst, *
 und er antwortete mir.
 Ich schrie aus dem Rachen des Todes, *
 und du hörtest meine Stimme.
- ⁴ Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer, *
 dass die Fluten mich umgaben.
 Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, /
- ⁵ dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, *
 ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.
- ⁶ Wasser umgaben mich bis an die Kehle, *
 die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.
- ⁷ Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, *
 der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.
 Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, *
 HERR, mein Gott!
- ⁸ Als meine Seele in mir verzagte,
 gedachte ich an den HERRN, *
 und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.
- ⁹ Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade. *
- ¹⁰ Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen.
 Meine Gelübde will ich erfüllen. *
 Hilfe ist bei dem HERRN. ¶

IV **Lesung aus dem Alten Testament** **im Buch des Propheten Hesekiel im 37. Kapitel**

- ¹ **D**ES HERRN HAND kam über mich,
 und er führte mich hinaus im Geist des HERRN
 und stellte mich mitten auf ein weites Feld;
 das lag voller Totengebeine.
- ² Und er führte mich überall hindurch.
 Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin,
 und siehe, sie waren ganz verdorrt. ¶
- ³ Und er sprach zu mir:
 Du Menschenkind, meinst du wohl,
 dass diese Gebeine wieder lebendig werden?
 Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es. ¶ →

- 4 Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine
und sprich zu ihnen:
Ihr verdorrtten Gebeine, höret des HERRN Wort!
- 5 So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen:
Siehe, ich will Odem in euch bringen,
dass ihr wieder lebendig werdet.
- 6 Ich will euch Sehnen geben
und lasse Fleisch über euch wachsen
und überziehe euch mit Haut
und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet;
und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.
- 7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. ¶
Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte,
und siehe, es regte sich
und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein.
- 8 Und ich sah,
und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf
und sie wurden mit Haut überzogen;
es war aber noch kein Odem in ihnen. ¶
- 9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem;
weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem:
So spricht Gott der HERR:
Odem, komm herzu von den vier Winden
und blase diese Getöteten an,
dass sie wieder lebendig werden!
- 10 Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. ¶
Da kam der Odem in sie,
und sie wurden wieder lebendig
und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer. ¶
- 11 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt,
und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns.
- 12 Darum weissage und sprich zu ihnen:
So spricht Gott der HERR:
Siehe, ich will eure Gräber auftun
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf
und bringe euch ins Land Israels. →

- 13 Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin,
wenn ich eure Gräber öffne
und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.
- 14 Und ich will meinen Odem in euch geben,
dass ihr wieder leben sollt,
und will euch in euer Land setzen,
und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.
Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR. ¶

III Epistel im 1. Brief des Petrus im 3. Kapitel

- 18 CHRISTUS hat einmal für die Sünden gelitten,
der Gerechte für die Ungerechten,
damit er euch zu Gott führte;
er ist getötet nach dem Fleisch,
aber lebendig gemacht nach dem Geist.
- 19 In ihm ist er auch hingegangen
und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis,
- 20 die einst ungehorsam waren,
als Gott in Geduld ausharrte zur Zeit Noahs,
als man die Arche baute,
in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden
durchs Wasser hindurch. ¶
- 21 Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet.
Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen,
sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen,
durch die Auferstehung Jesu Christi,
- 22 welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel,
und es sind ihm untertan
die Engel und die Gewalten und die Mächte. ¶

Lieder des Tages

O Traurigkeit, o Herzeleid EG 80

Du Schöpfer aller Wesen EG 485

II **Evangelium bei Matthäus im 27. Kapitel**

- 57 **[[**Am Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa,
der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu.
- 58 Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu.
Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben.
- 59 Und Josef nahm den Leib
und wickelte ihn in ein reines Leinentuch
- 60 und legte ihn in sein eigenes neues Grab,
das er in einen Felsen hatte hauen lassen,
und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes
und ging davon.
- 61 Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria;
die saßen dem Grab gegenüber. **]]**
- 62 **A**M NÄCHSTEN TAG, der auf den Rüsttag folgt,
versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer
- 63 bei Pilatus und sprachen:
Herr, wir haben daran gedacht,
dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte:
Nach drei Tagen werde ich auferweckt.
- 64 Darum befiehl, dass man das Grab bewache
bis zum dritten Tag,
damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen
und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten,
und der letzte Betrug ärger wird als der erste.
- 65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache;
geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt.
- 66 Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache
und versiegelten den Stein. ¶

Predigttexte

I Jona 2, I-II

- ¹ DER HERR ließ einen großen Fisch kommen,
Jona zu verschlingen.
Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.
- ² Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott,
³ im Leibe des Fisches und sprach:
Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst,
und er antwortete mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes,
und du hörtest meine Stimme.
- ⁴ Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer,
dass die Fluten mich umgaben.
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,
⁵ dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen,
ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.
- ⁶ Wasser umgaben mich bis an die Kehle,
die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.
- ⁷ Ich sank hinunter zu der Berge Gründen,
der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. ¶
Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt,
HERR, mein Gott!
- ⁸ Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN,
und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.
- ⁹ Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.
- ¹⁰ Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen.
Meine Gelübde will ich erfüllen.
Hilfe ist bei dem HERRN. ¶
- ¹¹ Und der HERR sprach zu dem Fisch,
und der spie Jona aus ans Land. ¶

V Johannes 19, (31-37) 38-42

- ³¹ ¶ Weil es aber Rüsttag war und die Leichname
nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über
– denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag –,
baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen
und sie abgenommen würden. →

- 32 Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine
und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war.
- 33 Als sie aber zu Jesus kamen
und sahen, dass er schon gestorben war,
brachen sie ihm die Beine nicht;
34 sondern einer der Soldaten
stieß mit einer Lanze in seine Seite,
und sogleich kam Blut und Wasser heraus. ¶
- 35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt,
und sein Zeugnis ist wahr,
und er weiß, dass er die Wahrheit sagt,
damit auch ihr glaubt.
- 36 Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde:
»Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.«^a
- 37 Und ein anderes Schriftwort sagt:
»Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«^b ¶
- 38 **D**ANACH bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war,
doch heimlich, aus Furcht vor den Juden,
den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe.
Und Pilatus erlaubte es.
Da kam er und nahm den Leichnam Jesu ab.
- 39 Es kam aber auch Nikodemus,
der vormals in der Nacht zu Jesus gekommen war,
und brachte Myrrhe gemischt mit Aloe,
etwa hundert Pfund.
- 40 Da nahmen sie den Leichnam Jesu
und banden ihn in Leinentücher mit Spezereien,
wie die Juden zu begraben pflegen.
- 41 Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt wurde,
ein Garten
und im Garten ein neues Grab,
in das noch nie jemand gelegt worden war.
- 42 Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden,
weil das Grab nahe war. ¶

a: 2. Mose 12, 46; b: Sacharja 12, 10

VI Hebräer 9, 11-12. 24

- ¹¹ CHRISTUS ist gekommen
als Hoherpriester der Güter bei Gott
durch das größere und vollkommener Zelt,
das nicht mit Händen gemacht ist,
das ist: das nicht von dieser Schöpfung ist.
- ¹² Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern,
sondern durch sein eigenes Blut
ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen
und hat eine ewige Erlösung erlangt.
- ²⁴ Denn Christus ist nicht eingegangen
in das Heiligtum, das mit Händen gemacht
und ein Abbild des wahren Heiligtums ist,
sondern in den Himmel selbst,
um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns. ¶

Spruch entfällt
Psalm Ps 88, 2-7.11-13
 oder Jona 2, 3-10
Lieder EG 80, EG 485
Halleluja entfällt

I Jona 2, 1-11
 II Mt 27, (57-61) 62-66 EV
 III 1. Petr 3, 18-22 EP
 IV Hes 37, 1-14 AT
 V Joh 19, (31-37) 38-42
 VI Hebr 9, 11-12. 24

Text

Mit dem *Evangelium* (Mt 27) gedenkt die Gemeinde am Kar-samstag nicht nur der Grab-legung Jesu. Der Text lädt auch ein, meditativ an den Gestorbenen zwischen seinem Leiden und seiner kommenden Herrlichkeit zu denken. Dabei ist das Evangelium von der Auseinandersetzung um die Osterbotschaft im Umfeld der matthäischen Gemeinde gekennzeichnet (besonders von dem Vorwurf, die Jünger hätten den Leichnam entwendet). Die Identifikation mit dem toten Herrn ermöglicht besonders *Psalm* 88, den man im Zusammenhang mit dem Evangelium als Rede des gestorbenen Jesus hört: ›Du hast mich hinunter in die Grube gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe‹ (V. 7). Der alternativ vorgeschlagene *Psalm des Jona*, der ›im Leibe des Fisches drei Tage und Nächte‹ war (Jona 2, 1), geht in dieselbe Richtung der Identifikation mit dem, der ›nahe dem Totenreich‹ gefangen ist (Ps 88, 4). Das *Lied* ›O Traurigkeit, o Herzeleid‹ (EG 80) fängt genau diese Trauerstimmung des Karsamstags ein; in der zweiten

Strophe hatte es ursprünglich sogar geheißen: ›O große Not! Gott selbst ist tot‹.

Die *alttestamentliche Lesung* (Hes 37) war einst die Verheißung eines neuen ›wiederbelebten‹ Israel; diese Perikope verleiht dem Gedanken der Grabesruhe und dem Schrei aus dem Totenreich drastische Bildlichkeit. Doch in dem belebenden Odem kündigt sich bereits der Ostermorgen, ja in gewisser Weise sogar Pfingsten (Joh 20, 22) an. In V. 18 der *Epistel* (1. Petr 3) klingt die Vorstellung an, dass Christus nach seinem Tod in die Unterwelt zu den ›Geistern im Gefängnis‹ hinabgestiegen ist, um auch diese zu erlösen und mit sich ins Leben zu führen. In der Taufe wird dieser Weg durch den Tod zum Leben symbolisch nachvollzogen. Die neutestamentliche Gemeinde aber lebt und glaubt nach Ostern und hat den Schrei aus dem Totenreich bereits hinter sich.

Kontext

Die alttestamentlichen Texte (Ps 88; Jona 2; Hes 37) sind von großem existenziellen Ernst, indem sie an schlimmste Lebenssituationen in Angst und Todesnot erinnern. Allein die verdorrten Totengebeine lassen Schreckensbilder aus den Weltnachrichten anklingen. Die Erfahrung unfassbaren Leids macht sprachlos, erst recht, wenn dieses Leid offenkundig Unschuldige trifft. Eigene Gewissheiten, auch die des eigenen Glaubens, kommen ins Wanken, drohen einzustürzen. Dieser Unsäglichkeit schafft der Karsamstag Raum: Er verschweigt

das Leid und die Ungerechtigkeit in dieser Welt nicht und verzichtet zugleich auf simple Erklärungen. Er hält die Wirklichkeit Gott hin – in der Hoffnung auf die Wende, die wir bestenfalls erahnen können.

Johann Sebastian Bach hat der Zeit der Grabesruhe Jesu im Schlusschor der Matthäuspassion eine ergreifende Gestalt gegeben. Nachdem die Gemeinde das furchtbare Geschehen des Leidens und Sterbens mit angesehen hat, bleiben ihr nur die stille Resignation und ein letzter Gruß:

»Wir setzen uns mit Tränen nieder und rufen dir im Grabe zu: Ruhe sanfte, sanfte ruh!«

So fremd die Rede vom Abstieg in das »Reich des Todes« (Apostolisches Glaubensbekenntnis) unserem heutigen Weltbild ist: Die Vorstellung von der »Höllenfahrt Christi« wurde in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte zu einem der wichtigsten Themen der christlichen Bildsprache und ist in der Ostkirche bis heute das zentrale Ostermotiv. Christus (mitunter begleitet vom guten Schächer) steht auf dem zerbrochenen Tor zur Unterwelt und führt als Sieger über den Tod Adam und Eva als erste der Erlösten aus dem Totenreich heraus. »Indem Gott selbst in den Machtbereich des Todes tritt, hört dieser auf, die Zone der Gottesferne, der Beziehungslosigkeit und Finsternis zu sein« (Gisbert Greshake).

Gestaltung

Der Karsamstag als Tag der Grabesruhe ist ein stiller Tag, aber keineswegs ein gottesdienstfreier. Auch an diesem Tag kann sich die Gemeinde zu Lesung, Predigt und Gebet versammeln, z. B. in einem Frühgottesdienst (Mette), einer abendlichen Vesper (vgl. Agende »Passion und Ostern«, S. 113–117) oder einem Predigtgottesdienst. Geht es in der nahenden Osternacht um das Geheimnis des Übergangs vom Tod zum Leben, so akzentuiert der Gottesdienst am Karsamstag die Motive von Trauer und Angst, die dann im Ostergottesdienst ihr Gegengewicht finden werden.

Da man auf eine reiche liturgische Ausgestaltung verzichten wird (und die Orgel schweigen lässt), kann sich alles auf die teilweise sehr schwergewichtigen Lesungen konzentrieren. Für diese Texte ist große Intensität bei der Vortragsgestaltung erforderlich. So können etwa zwei Sprecher den Psalm an voneinander entfernten Standorten lesen. Dann kann auf eine Predigt verzichtet werden, weil es diese ohnehin sehr schwer hätte, der existenziellen Dichte der alttestamentlichen Texte nachzugehen.

Die eigentümliche Stimmung auf der Schwelle zwischen Tod und Leben fängt das zweite *Lied des Tages* »Du Schöpfer aller Wesen« (EG 485) ein, das wie für diesen Samstag des Kirchenjahres geschrieben zu sein scheint: »Die Woche, die gewesen, kehrt heim zur Ewigkeit« (Str. 1).